

*Barock (1600-1720)*

<b>Bezug zum Schülerbuch</b>	ergänzender Text zum Modul „vanitas und Selbstbehauptung“
<b>Kurzbeschreibung des Textes</b>	Reflexion über den Menschen und die Zeit; zugleich wird der Wunsch ausgedrückt, dass jene Zeit, „die ohne Zeit ist“ kommen solle.
<b>Textsorte</b>	Gedicht
<b>Epoche</b>	Barock (1600-1720)

Paul Fleming: Gedancken / über der Zeit

- Ihr lebet in der Zeit / und kennt doch keine Zeit /  
So wisst Ihr Menschen nicht von / und in was Ihr seyd.  
Diß wisst Ihr / daß ihr seyd in einer Zeit gebohren.  
Und daß ihr werdet auch in einer Zeit verlohren.  
5 Was aber war die Zeit / die euch in sich gebracht?  
Und was wird diese seyn / die euch zu nichts mehr macht?  
Die Zeit ist was / und nichts. Der Mensch in gleichem Falle.  
Doch was dasselbe was / und nichts sey / zweifeln alle.  
Die Zeit die stirbt in sich / und zeucht sich auch aus sich.  
10 Diß kommt aus mir und dir / von dem du bist und ich.  
Der Mensch ist in der Zeit; sie ist in ihm ingleichen.  
Doch aber muß der Mensch / wenn sie noch bleibet / weichen.  
Die Zeit ist / was ihr seyd / und ihr seyd / was die Zeit /  
Nur daß ihr Wenger noch / als was die Zeit ist / seyd.  
15 Ach daß doch jene Zeit / die ohne Zeit ist kähme /  
Und uns aus dieser Zeit in ihre Zeiten nähme.  
Und aus uns selbstens uns / daß wir gleich köndten seyn /  
Wie der itzt / jener Zeit / die keine Zeit geht ein!

Quelle: [http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=667&kapitel=97&cHash=27bf454efbzeit#gb\\_found](http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=667&kapitel=97&cHash=27bf454efbzeit#gb_found) (20.10.2010)